

1944 insgesamt ca. 80 Außenlager, darunter eine Reihe von Frauenlagern. Aus der im Lagermuseum befindlichen, oft sehr lückenhaften Dokumentation trägt die Autorin Informationen über die Gründung und Leitung der Lager, Zeitpunkt und Umfang einzelner Häftlingstransporte, Anzahl und Nationalität der Insassen, Lebensbedingungen und Arbeitseinsatz sowie über die Evakuierungstransporte zusammen. Die Darstellungsweise ist rein kompilativ, eine Synthese der Einzelfakten oder eine Zuordnung zur Forschung über das Lagerwesen des NS-Staates findet nicht statt. Dennoch handelt es sich um einen Beitrag zu einem bislang – abgesehen von wenigen Vorarbeiten besonders von Alfred Konieczny und der Monographie von Isabell Sprenger (vgl. die Besprechung in *ZfO* 48, 1999, S. 616 f.) – vernachlässigten Thema, der als Faktensteinbruch für die weitere Erforschung der immer noch ungenügend dokumentierten Schlußphase des „Dritten Reichs“ seinen Nutzen haben kann.

Leipzig

Andreas R. Hofmann

*Alter Kacyzne: Pojln. Eine untergegangene jüdische Welt. Hrsg. von Marek Web. Aufbau-Verlag. Berlin 2000. XXII, 158 S., überw. slw Abb., Kte. (€ 39, –).* – Der ein Jahr nach der amerikanischen Originalausgabe erschienene Bildband würdigt den fotografischen Nachlaß des Schriftstellers und Fotografen A. Kacyzne (1885-1941), der in den 1920er Jahren im Auftrag der New Yorker Hilfsorganisation für jüdische Einwanderer (1921) und der jiddischen Tageszeitung *Forverts* (1924-1929) im Polen der Zwischenkriegsjahre (jidd. Pojln) hunderte von Aufnahmen gemacht hat, die heute Teil der Archivalien des Institute for Jewish Research (YIVO) sind. Die vom Hrsg. thematisch untergliederte Auswahl vermittelt einen tiefen Eindruck vom jüdischen (Alltags-)Leben in seinen mittel- und ostpolnischen Zentren – den großen Städten wie den *štetlech*. Die meisten Fotos sind mit K.s Bildunterschriften sowie der Angabe der Orte und der Wojewodschaften (hier – und auf der Karte – stets als „Provinzen“ bezeichnet) versehen. Aus Bequemlichkeit ist in der deutschen Übersetzung die englische Umschrift leider beibehalten worden, was – angesichts eingeführter jiddischer Namen und Begriffe – uns die unmittelbar benachbarte, nun untergegangene ostjüdische Welt eher weiter entfremdet, statt sie uns näherzubringen.

Marburg/Lahn

Klaus-Peter Friedrich

*Aleksander Wat und „sein“ Jahrhundert. Hrsg. von Matthias Freise und Andreas Lawaty. (Veröff. des Deutschen Polen-Instituts Darmstadt, Bd. 15.) Harrassowitz Verlag. Wiesbaden 2002. 300 S.* – Der Dichter, Prosaschriftsteller, Essayist und Übersetzer Aleksander Wat (1900-1967) gehört zu den umstrittensten Persönlichkeiten der polnischen Literatur im 20. Jh., sein Schaffen erfährt erst in letzter Zeit die ihm gebührende Anerkennung. Der vorliegende Band geht auf eine aus Anlaß von Wats 100. Geburtstag veranstaltete internationale Tagung (Darmstadt, 15.-18. Oktober 2000) zurück und umfaßt in vier Abteilungen (Geschichte; Religion; Lyrik und Identität; Avantgarde und Moderne) 16 Beiträge zu unterschiedlichen Aspekten von Leben und Werk des Autors. Im Spektrum zwischen Wats Anfängen als futuristischer und dadaistischer Dichter und seinem Mitte der 1960er Jahre aus der Tonbandaufzeichnung langer Gespräche mit Czeslaw Miłosz hervorgegangenen Memoirenwerk „Mój wiek“ (Mein Jahrhundert) liegt eine biographische und künstlerische Entwicklung mit diversen Brüchen: Inhaftierung in sowjetischen Gefängnissen, Exil in Kasachstan, langjährige schwere Erkrankung, Emigration in den Westen usw. Der Band möchte das Gesamtprofil von Wats Persönlichkeit erkunden und behandelt u.a. Fragen nach seinem z.T. widersprüchlichen Verhältnis zum Kommunismus, seinen existentiellen und religiösen Erfahrungen, dem Zusammenhang von Dichtung und Biographie und dem Stellenwert Wats in der Entwicklung der polnischen Literatur.

Marburg/Lahn

Reinhard Ibler

*Andrzej Mężyński: Kommando Paulsen. Organisierter Raub von Kulturgütern in Polen während des 2. Weltkrieges. Dittrich-Verlag. Köln 2000. 186 S. (€ 22,50.)* – Leider vermag diese „ausführliche Darstellung“ (Klappentext) zu einem bisher weitgehend unbekanntem Instrument